

Die Pfarre OTTENSHEIM

NR. 147-2008-3



... in ein Land,

in dem Milch und Honig fließen ...

Inhalt

Wort des Pfarrers, PGR	3
Honig	4
Milch, Paulus	5
Schöpfungsverantwortung Herbstlese	6
Bibelnacht	7
Firmung, Bücherei	8
Sr. Ingrid, M.A.S	9
KMB, KFB, Chronik	10
Erntedankfest	11
Termine	12

Kanzleistunden

P. Theobald Grüner:

Di 17:00 - 19:00 Uhr

Fr 8:30 - 10:00 Uhr

PAss. Winfried Kappl:

Di 16:00 - 18:00 Uhr

Mi 10:00 - 12:00 Uhr

Fr 15:00 - 17:00 Uhr

Tel: 8 22 27

Sonntags- Gottesdienste

8:00 Uhr

9:30 Uhr

Impressum:

Medieninhaber, Herausgeber
Pfarre Ottensheim, Bahnhofstr. 2,
4100 Ottensheim

Redaktionsteam:

Michaela Scharer
Mag. Siegfried Ransmayr

Karikaturen: Josef Geissler
Layout: Ing. Georg Nöbauer

Druck: s. koll

Verlags- und Herstellungsort:
4100 Ottensheim

Internet: www.pfarre.ottensheim.at
Email: pfarrblatt@ottensheim.at



Aus der Redaktion



Mangel an Nahrungsmitteln ist bei uns kein Thema. Das Angebot ist groß und vielfältig.

Biblich gesprochen leben wir in einem „Land, wo Milch und Honig fließen“ – dem Ausdruck für Wohlstand und Sicherheit. Das ist in vielen Teilen der Welt nicht so – wir wissen es. Steigende Lebensmittelpreise lassen die Zahl der Hungernden in die Höhe schnellen. Sprachlos und ohnmächtig nimmt man es zur Kenntnis und verdrängt diese Tatsache allzu schnell.

Das Fest „Erntedank“ war diesmal Anlass, uns mit den Produkten „Milch“ und „Honig“ aus der Perspektive Ottensheims zu beschäftigen.

Die biblische Redeweise „vom Land, in dem Milch und Honig fließen“, drückt aber auch eine Verheißung und Hoffnung aus. Diese Verheißung ist erst dann erfüllt, wenn alle Menschen an den lebensnotwendigen Gütern teilhaben können.

Zum Erntedankfest wollen wir uns bei allen Aus-trägerInnen bedanken, besonders bei Herrn Karl Meisinger für seinen langjährigen Dienst.

Dankbar sind wir auch für die Beiträge und Fotos, die im Pfarrblatt „landen“.

Titelbild: DI Bernhard Liedl



Konrad Sachsperger - 90 Jahre



Foto: Rudolf Hagenauer

Ehrenbürger, Konsulent Reg. Rat Konrad Sachsperger, Lds. Beamter i. R. feierte am 31. August 2008 die Vollendung seines 90. Lebensjahres.

„Kurt“ Sachsperger ist Ehrenbürger von Ottensheim und hat sich im kulturellen Bereich große Verdienste erworben. Vie-

le Jahre war Sachsperger Obmann und Musiker des damaligen Streichorchesters, er ist Mitglied des Kirchenchores und spielt noch immer viele Sonntage und bei Begräbnissen auf der Orgel.

Ab der Gründung der Ortsgruppe des Österreichischen Alpenvereins in Ottensheim im Jahre 1949 leitete er sie 54 Jahre lang. Er ist damit der am längsten dienende Obmann eines Vereines in der Geschichte Ottensheims.

Rudolf Hagenauer

Im Namen der Pfarre ein großes, großes DANKE!



Wort des Pfarrers

Die Preise für Grundnahrungsmittel sind ein Thema des heurigen Jahres und in aller (Wahlkampf)munde gewesen. Immer mehr Leute, die am Existenzminimum (oder darunter) sind, brauchen einen preisgünstigen Zugang zu Brot, Milch usw. - eine politisch-praktische Herausforderung. Wo immer die Möglichkeit gegeben war für eine günstige Existenzgrundlage, dorthin war man unterwegs bis heute, es sei denn, die billige Nahrung war der Preis für Unterdrückung, Terror und menschenunwürdige Lebensverhältnisse. Jenes Land, dem die ganze Sehnsucht galt, wurde nicht selten empfunden und angesprochen als „Land, in dem Milch und Honig fließen“.

Die geflügelte Bezeichnung stammt aus dem 2. Buch der Bibel namens Exodus, Auszug (aus Ägypten). Gott, der sich im brennenden Dornbusch dem Mose offenbart: „*Ich bin der Gott deines Vaters, der Gott Abrahams, der Gott Isaaks und der Gott Jakobs*“ (Ex 3,6), begründet eine Hoffnung und Vision für „sein“ ganzes Volk in der Sklaverei Ägyptens: „*Ich habe das Elend meines Volkes in Ägypten gesehen, und ihre laute Klage über ihre Antreiber habe ich gehört. Ich kenne ihr Leid. Ich bin herabgestiegen, um sie der Hand der Ägypter zu entreißen und aus jenem Land hinaufzuführen, in ein schönes, weites Land, in ein Land, in dem Milch und Honig fließen*“ (Ex 3,8).

Viermal wird diese Prophezeiung wiederholt, ehe sie einigen Israeliten während der langen Wüstenzeit negativ aufstößt und sie Mose anklagen: „*Ist es nicht genug, dass du uns aus einem Land, in dem Milch und Honig fließen (Ägypten), herausgeholt hast, um uns in der Wüste sterben zu lassen?... Du hast uns nicht in ein Land gebracht, in dem Milch und Honig fließen...*“ Eine bis heute bittere Konsequenz dieses visionären Landes sagt Gott zu Mose im Buch Deuteronomium (31,20): „*Wenn ich dieses Volk in das Land geführt habe, das ich seinen Vätern mit einem Schwur versprochen habe, in das Land, wo Milch und Honig fließen, und wenn es gegessen hat und satt und fett geworden ist und sich anderen Göttern zugewendet hat, wenn sie ihnen gedient und mich verworfen haben und es so meinen Bund gebrochen hat, dann wird dieses (folgende) Lied als Zeuge aussagen...*“

Nicht weniger als 17 Mal wird im 1. Testament dieses „Land, in dem Milch und Honig fließen“ genannt. Es sagt ja Nomaden der Wüste nicht mehr (aber auch nicht weniger) als dass Weideland vorhanden ist und Süßes von wilden Bienen (die in Felsritzen und auf Bäumen wohnen). Mit „göttlichem“ Nachdruck wirkt es bis in die heutige politische Auseinandersetzung im Nahen Osten, wem nun dieses Land Israel wirklich zusteht und „gehört“. Den realistischen und religiösen Blick auf u n s e r Land und seinen überfließenden Reichtum „an Milch und Honig“ überlasse ich jedem selbst auf dem obgenannten Hintergrund.

Mit guten Wünschen für alle, denen eine solche Hoffnung fehlt und für ein gutes Arbeitsjahr allen, die unserer Pfarrgemeinde Milch und Honig in spiritueller Weise zufließen lassen.

P. Theobald Jörner

Aus dem Pfarrgemeinderat

In der letzten Sitzung des PGR wurde mit breiter Mehrheit der Text eines Briefes an den Bischof von Linz, Dr. Ludwig Schwarz, gutgeheißen. Wir wollten darin den Bischof an die angespannte Personalsituation im Dekanat und in der Diözese erinnern und ihn bitten, sich entsprechend für Änderungen bei den Bedingungen des Zugangs zum Weiheamt (sprich: Zölibat, Frauen) einzusetzen. Der Brief, unterzeichnet auch von vielen Gläubigen der Pfarre, wurde auch an die Presse weitergeleitet und fand dort entsprechendes Echo. Es gibt mittlerweile viele Pfarren, die sich ähnlich äußern.

Die Antwort des Bischofs wurde von P. Theobald bei den Sonntagsgottesdiensten vorgelesen. Bemerkenswert ist zumindest, was in der Linzer Kirchenzeitung vom 18. September zu lesen ist: Bischof Schwarz hat sich bei der Konferenz der Dechanten zu unserem Anliegen in folgender Weise geäußert:

Bischof Schwarz bringt Anliegen in Rom vor.

Die Brisanz der Lage unterstrich auch Bischof Dr. Ludwig Schwarz. Er wolle mit dem Papst und den maßgeblichen Stellen in Rom über das massive Problem reden, „damit Wege, die jetzt noch verbaut sind, möglich werden. ... Hier müssen Grundsätze geändert werden, wenn eine Veränderung herbeigeführt werden soll“, meinte er. Er betonte aber, dass dies nur im Einklang mit der Weltkirche möglich wäre.

Mein Kommentar: Steter Tropfen höhlt den Stein.

Mag. Siegfried Ransmayr
Obmann des PGR



Foto: Karl Pichler

Honig

Er fließt auch in Ottensheim

Die Bibel schwärmt immer wieder von dem weiten Land, wo Milch und Honig fließen. Gott selbst führte das Volk der Israeliten dorthin. Es war „ein gutes Land, in dem Weizen, Gerste, Weinstöcke, Feigenbäume und Granatäpfel wachsen, ein Land, in dem es Ölbäume und Honig gibt“. Der biblische Honig war immer Honig wild lebender Bienen und daher selten und kostbar. Allerdings wurden von Archäologen vor mehr als einem Jahr in Israel dreißig 3000 Jahre alte Bienenstöcke gefunden. Gab es also in biblischer Zeit auch schon die Imkerei?

Honig ist eines der ältesten Lebensmittel des Menschen. Bereits in der Steinzeit „erntete“ man Honig. Ausführliche Überlieferungen über Bienen und Honig kennen wir aus allen Hochkulturen der Antike. Bienen und ihre Fähigkeit Honig zu machen, wurden bewundert. Honig wurde verehrt, und genoss als Nahrungs-, Schönheits- und Heilmittel größte Wertschätzung, diente als Opfergabe, als Grabbeigabe für die Reise ins Jenseits und wurde als Zahlungs-

mittel eingesetzt. Honig war selten, schwer zu ernten und war das süße Lebensmittel überhaupt, denn Zucker gab es noch nicht. Wie schaut es nun mit dem Honig in Ottensheim aus?

Gespräch mit Karl Pichler, seit 1991 Obmann der Imker in Ottensheim:

Man sieht dich beim Freitag-Markt, wo du deinen Honig verkaufst. Wie läuft das „Geschäft“?

Früher wurde der Honig hauptsächlich ab Hof verkauft, das ging aber in den letzten Jahren stark zurück. Die Leute gehen nur mehr vereinzelt zu den Imkern. Ich verkaufe jeden 1. und 3. Freitag im Monat den Honig aus eigener Produktion und will dadurch die Leute dazu bringen, zum Honig aus der eigenen Gegend zu greifen. Damit hängen ja auch die Erhaltung der Bienenstöcke und die Befruchtung der Blüten zusammen.

Wie viele Bienenstöcke betreust du und wo stehen die?

Ich habe ungefähr 15 Bienenstöcke, 10 stehen bei mir zu Hause im Garten und 5 in der Hagenau. Insgesamt gibt es in Ottensheim 17 Imker, die etwa 100 Stöcke betreuen.

Wie schaut die Arbeit eines Imkers im Lauf eines Jahres aus?

Im Frühjahr schaut man, ob der Stock überlebt hat, dass genug Futter da ist. Zur Zeit der Kirschblüte gibt man die ersten Mittelwände in den Stock hinein und die Bienen beginnen mit dem Wabenbau. Je nach Witterung und Futterangebot erweitert man dann die

Zahl der Waben. Im Mai ist dann auch die Zeit zum Schleudern des Honigs. Man muss aufpassen, dass die Bienen möglichst wenig zu schwärmen beginnen. Der weitere Ertrag richtet sich je nach dem Angebot der Natur und der Witterung. Die Leistung der Bienen besteht eben darin, dass sie die Blüten bestäuben. Ab Mitte Juni zieht der Imker die Jungvölker. Die Behandlung gegen die Varroamilbe findet ebenfalls in dieser Zeit statt. Die Varroamilbe ist ein großes Problem für die Bienenstöcke, da sie die Bienen anfressen und dadurch entsteht großer Schaden. Man rechnet, dass sich die Zahl der Milben pro Monat verdoppelt. Den Winter über hat man bei den Bienen direkt nichts zu tun, man richtet in dieser Zeit die Rahmen für die Waben und macht andere Ausbesserungsarbeiten.

Warum ist Honig so wertvoll?

Der Honig hat mehr als 160 verschiedene Wirkstoffe, die direkt vom menschlichen Körper verarbeitet werden können. Honig wird auch als Hausmittel im medizinischen Bereich verwendet. Das Wachs nimmt man für Salben. Das ist möglich, weil nur mit Mitteln gearbeitet wird, die auch in der Natur vorkommen, also biologischen Mitteln. Gewonnen wird auch Propolis, das das eigene Immunsystem stärkt. Man gibt ein paar Tropfen auf einen Löffel Honig und nimmt das ein.

Wenn jemand mehr wissen will, empfehle ich das Buch „**Heilwerte aus dem Bienenvolk**“ von Edmund Herold und Gerhard Leibold.

Mag. Siegfried Ransmayr

Milch in Fluss

85 % der weltweit produzierten Milch stammen von der Kuh. Vor allem in unseren Breiten wird hauptsächlich Kuhmilch verarbeitet und konsumiert. Erst seit 9.000 Jahren ist der erwachsene Mensch fähig Lactose (Milchzucker) zu verdauen, wobei 80% der Weltbevölkerung lactoseintolerant ist und keine Milch verdauen kann.

Der größte Milchproduzent weltweit ist Indien vor den USA. In unseren Breiten gibt eine Kuh je nach Rasse zwischen 5.000 kg und 15.000 kg Milch pro Jahr. Im Normalfall wird die Kuh zwei mal pro Tag gemolken, wobei der Abstand zwischen den Mahlzeiten bzw. Melkzeiten in etwa gleich sein soll. Als Futter werden neben Gras bzw. Grassilage u. a. auch Maissilage und Getreideschrot verwendet. Hauptsächlich wird bei uns Milch in Grünlandgebieten produziert. Milchwirtschaft ist in Ackerbaugebieten selten oder gar nicht mehr anzutreffen.



Milch ist gesund und gehört bei uns zu den Grundnahrungsmitteln, weil sie den Bedarf vieler essentieller Ernährungsbestandteile enthält. Trotz weltweit steigendem Milchbedarf wird die Zukunft zeigen, wie viel von der von uns konsumierten Milch - nach abgeschlossener europaweiter Strukturbereinigung - auch weiterhin aus der eigenen Region kommen wird.

Stefan Lehner

Wer findet diese Darstellung des Apostels Paulus in unserer Pfarrkirche?



Foto: Renate Pupeter

Woche für Woche hören wir beim Gottesdienst Abschnitte aus den Briefen des Apostels Paulus. Weil man zu wenig über die Hintergründe dieser Texte weiß, sind diese oft nicht leicht verständlich und viele finden keinen Zugang zu ihnen.

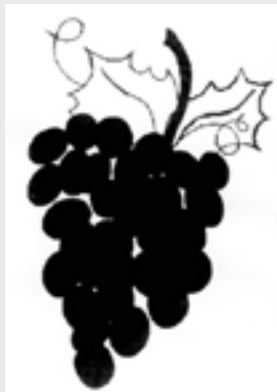
Wer war dieser Paulus?

Am Vorabend des Festes Peter und Paul am 29. Juni hat Papst Benedikt XVI. ein Paulusjahr ausgerufen. Ein Grund mehr, etwas über diesen Apostel zu erfahren.

Paulus war ein Zeitgenosse des Jesus von Nazareth, ist diesem aber nie persönlich begegnet. Er war Jude aus der Stadt Tarsus in der heutigen Türkei, besaß das römische Bürgerrecht, war ein gebildeter Schriftgelehrter und übte das Handwerk des Zeltmachers aus.

Den ersten Christen war er nicht wohl gesonnen. Er soll an der Steinigung des Stephanus beteiligt gewesen sein. Ein Schlüsselereignis in seinem Leben war seine Begegnung mit dem auferstandenen Christus vor Damaskus. Paulus selbst gibt keine genaue Schilderung dieses Vorgangs, er bedeutet aber eine radikale Wende in seinem Leben. Er wird zum Verkünder des Glaubens an Jesus Christus, den Auferstandenen. Vor allem den Heiden gilt seine Mission. Das führte zu heftigen Auseinandersetzungen mit den jüdischen Christen in Jerusalem (Petrus und Jakobus). In weiterer Folge führte er ein aufregendes und rastloses Leben, das ihn im damaligen östlichen Mittelmeerraum weit herumkommen ließ.

Mag. Siegfried Ransmayr



Einladung zur Herbstlese

am

Samstag

18. Oktober 2008

um

**20:00 Uhr im
Pfarrheim**

Herangereiftes in Wort
Bild und Musik

Ein künstlerischer
Ernteabend

mit Texten von
Anna Leibetseder

Fotos von
Rudolf Hagenauer

Musikalische Umrahmung
durch das Streicherensemble
Primavera



**Arbeitskreis
SCHÖPFUNGSVERANTWORTUNG**

**Weihnachtsbeleuchtung
und Klimaschutz**

Jetzt kommt sie bald wieder, die stille Zeit. Wir haben Anfang Oktober und es wird nicht mehr lange dauern, bis die Weihnachtsdekorationen in den Geschäften Einzug halten.

Aber nicht nur dort, nein auch in privaten Haushalten und im öffentlichen Bereich gehört üppiger Weihnachtsschmuck inzwischen beinahe zum guten Ton und was die zugehörige Beleuchtung anbelangt, hat in den letzten Jahren geradezu ein Wettrüsten stattgefunden. Illuminierte Weihnachtsmänner und Rentiere mit blinkenden Nasen haben längst den Weg aus Amerika zu uns gefunden. Auf allen Straßen und Plätzen funkelt und blitzt es, Vorgärten erinnern eher an Landebahnen denn an die stillste Zeit im Jahr und die Stromzähler tanzen Twist. Jedes Jahr ein bisschen mehr, ein wenig heller und um eine Woche früher. Sorgen um Energiekosten und Klimaschutz sind wie weggeblasen und Geschäfte, Lokale, Haushalte aber auch (Klimabündnis-) Gemeinden aktivieren ihre festlichen Flutlichtanlagen.

Haben Sie sich auch schon einmal gefragt, wie viel Strom dabei verbraucht wird? Es sind allein in Österreich laut Schätzungen des O.Ö. Energie-sparverbandes ca. 50 Millionen Kilowattstunden pro Jahr. Das entspricht in etwa dem Jahresverbrauch von 15.000 Haushalten. Da kann es dann in Spitzenzeiten schon mal vorkommen, dass das Kraftwerk Ottensheim rechnerisch ausschließlich für die Österreichische Weihnachtsbeleuchtung läuft.

Natürlich soll hier niemandem die Freude an der schönen Lichterpracht genommen werden - aber einmal darüber nachzudenken zahlt sich aus. Darum hier ein paar Punkte, wie Sie einiges an Strom sparen können, auch wenn Sie nicht zur Gänze auf die Festbeleuchtung verzichten wollen. Das ist nicht nur ein wertvoller Beitrag zum Klimaschutz, sondern schont auch noch das Weihnachtsbudget.

- Weniger ist oft mehr! Der einfachste und zugleich beste Ansatz ist natürlich die Reduktion der Beleuchtungskörper.
- Lichterketten und Weihnachtsbaumbeleuchtungen werden heute schon häufig auf LED-Basis angeboten. Die Anschaffungskosten liegen zwar über den herkömmlichen Produkten, da der Energieverbrauch aber nur einen Bruchteil ausmacht, rechnet sich diese Investition innerhalb einiger Jahre. Dazu kommt, dass LEDs nahezu unverwüstlich sind und daher kaum ersetzt werden müssen.
- Energiesparlampen statt Glühbirnen senken den Verbrauch um etwa 80% - nicht nur bei der Weihnachtsbeleuchtung. Hier gilt hinsichtlich der Anschaffungskosten Ähnliches wie bei den LEDs.
- Zeitschaltuhren sind ein einfaches und günstiges Mittel, um durch geeignete Wahl der Brenndauer den Strombedarf um die Hälfte zu reduzieren.

Dipl. Ing. Tobias Danninger

Bibelnacht



Foto: Pauline Wielend

Ich bin Lena Breitwimmer und war bei der Bibelnacht. Es war sehr schön. Pauline und die anderen Betreuerinnen hatten viele Stationen für uns vorbereitet. Bei jeder Station war mindestens eine Erwachsene. Für die Wahl der Gruppen machten wir eine Traumreise nach Israel. Dann bekamen wir Zettel, auf denen Tiernamen standen, die irgendetwas mit einer biblischen Geschichte zu tun hatten. Die Laute und die Bewegungen der Tiere mussten wir nachmachen. Ich war ein Kamel. Xaver, Franziska und Simon waren auch Kamele. Als alle Gruppen gewählt waren, bekamen alle Kinder einen Plan von Israel. Bei jeder Station bekamen wir zwei oder drei Bilder zum Aufkleben. Ich und meine Gruppe kamen als erster nach draußen, dort machten wir ein paar lustige Spiele. Tempelhüpfen und Murmeln in einen Hut werfen. Dann kamen wir in die Küche. Ich und Franziska haben das Kuchenrezept vorgelesen und Xaver und Simon haben gebacken. Dann kamen wir in die Kirche, dort machten wir eine lustige Schnitzeljagd. Als nächstes gab es eine Theaterprobe.

Danach ging es weiter mit Geschichten und Dias. Zuletzt kamen wir zum Halskettenbasteln. Jedes Kind machte einen Fisch aus Ton. Warum ausgerechnet einen Fisch? Natürlich wegen einer Bibelgeschichte. Nach diesen Stationen bekam jedes Kind einen Zettel, worauf wir unsere Wünsche schrieben. Wir steckten alle kleine Röllchen in eine Flasche. Aber glaubt ja nicht, dass wir danach sofort ins Bett mussten. Nein, wir gingen hinaus zur Donau. Die Erwachsenen hatten einen Sack mit Teelichtern und eine Styroporplatte mitgenommen. Wir hatten auch eine Fackel dabei. Jedes Kind bekam ein Teelicht und Pauline zündete

alle an. Danach stellte ein Kind nach dem anderen sein Teelicht auf die Platte. Franziska legte die Flasche mit den Wünschen in die Mitte. Dann schickten wir die Wünsche mit den Teelichtern los.

Zurück im Pfarrheim erwartete uns das Abendessen. Dann gingen wir alle Zähneputzen. Als dann alle im Schlafsack lagen las Pauline uns eine „Gute-Nacht-Geschichte“ vor. Danach schliefen wir alle zufrieden ein.

Für mich war das ein wunderschönes und lustiges Erlebnis.

Im nächsten Jahr bin ich sicher wieder dabei!

Lena Breitwimmer (8 Jahre)

Das Land, wo Milch und Honig fließen

Die ungerechte Güterverteilung auf unserer Erde beschäftigte die Kinder der ehemaligen 4a der VS Ottensheim immer wieder. Die vier Mädchen Isabella Viehböck, Judith Panholzer, Laura Edosomwan und Magdalena Landl wollten nicht nur darüber reden, sondern auch etwas tun und hatten eine gute Idee: Sie bemalten Steine (wunderschön übrigens!!) und verkauften sie. Den Erlös von 73,27€ stellten sie der Pfarre für ein Brunnenprojekt in Afrika zur Verfügung. Hiermit möchten wir den fleißigen Künstlerinnen danken. Vielleicht findet ihre Idee ja ein paar NachahmerInnen!?!

Pauline Wielend
Kinderliturgie-Team

Büchereinachrichten



Firmung 2009

Die Firmung ist ein Zeichen der persönlichen Entscheidung für den Glauben.

Alle Jugendlichen, die bis zum 1. Sept. 2009 das 14. Lebensjahr erreicht haben, sind eingeladen dieses Zeichen zu setzen.

Erst nach einem persönlichen Gespräch (ca. 25 Minuten) über notwendige und mögliche Inhalte der Firmvorbereitung erhalten die Firmkandidat/en/innen das Anmeldeblatt zur Vorbereitung auf die Firmung.

Anmeldegespräch

bis Weihnachten 2008 bei
Pastoralassistent Winfried Kappl,
Di 16:00-18:00 Uhr (nicht am
14.10.) und Fr 15:00-17:00 Uhr in
der Pfarrkanzlei (Glocke Kanzlei
läuten)!

Abgabe der Anmeldung

bis 10. Jänner 2009!

**Pfarrfirmung am
Samstag, 30. Mai 2009
um 17:00 Uhr
mit Abt
Gottfried Hemmelmayr**

Pass. Winfried Kappl

Sommerferienaktion der Pfarrbücherei Ottensheim am 21.8.08



Foto: Evelyn Lehner

Einen fröhlichen Nachmittag verbrachten 35 Kinder mit Lesen, Spielen, Basteln und Drucken in der Bücherei. Ein selbstgestaltetes T-Shirt und ein mit viel Liebe gebasteltes „Ich bin ich“, nahmen die gutgelaunten Kinder als Erinnerung mit nach Hause.

NEUERSCHEINUNGEN:

Cecilia Ahern - Ich hab dich im Gefühl
Robin Pichler - Wie ein Stern am Horizont
Nele Moost - Wenn die Ziege schwimmen lernte
Daniel Silvia - Das Terrornetz
Heinrich Steinfest - Mariaschwarz
Anne Holt - Der norwegische Gast
Noah Gordon - Der Katalane
Isabel Allende - Das Siegel der Tage
Eva Rossmann - Wein & Tod
Ingrid Noll - Das Kuckuckskind
Arnaldur Indridason - Todeshauch
Arnaldur Indridason - Todesrosen
Arnaldur Indridason - Frostdnacht
Hakan Nesser - Eine ganz andere Geschichte
Olga Flor - Kollateralschaden
Michael Köhlmeier - Idylle mit ertrinkendem Hund
Sabine Standenat - So lerne ich meine Ängste zu besiegen
Norbert Gstrein - Die Winter im Süden

Isabel Abedi - Heute ist Lucy Piratin
Isabel Abedi - Heute ist Lucy Prinzessin
Ingo Siegner - Der kl. Drache Kokosnuss und die wilden Piraten
Ingo Siegner - Der kl. Drache Kokosnuss und die schwarzen Ritter
Ingo Siegner - Der kl. Drache Kokosnuss und die Wetterhexe
Ingo Siegner - Der kl. Drache Kokosnuss - Hab keine Angst
Ingo Siegner - Der kl. Drache Kokosnuss kommt in die Schule

Wir möchten auf www.ottensheim.at unter „neu und aktuell“ hinweisen, wo jede Woche eine neue Buchempfehlung der Bücherei zu finden ist.

Evelyn Lehner

ACHTUNG!!! Neue Öffnungszeiten

Sonntag	10:15 - 11:45 Uhr
Donnerstag	9:00 - 12:00 Uhr
Freitag	14:30 - 16:30 Uhr

Liebe Pfarrgemeinde!

Ihre großartige Lebensmittelaktion vom vergangenen Jahr habe ich nicht vergessen. Ich will sie nochmals dankend erwähnen, weil sie eine weitreichende Hilfe für viele Menschen bedeutet hat. Im November trete ich meine Weihnachtsfahrt ins rumänische Moldau-gebiet an. Ich besuche 30 Familien, die weit unterm Limit dahinvegetieren.

Die Situation ist schwierig: Die Kinderbeihilfe ist gering (5€); Pensionen und Löhne sind niedrig; Mütter sind besonders belastet, weil die Väter im Ausland arbeiten; Familien mit schwerstbehinderten Kindern oder psychisch Kranken fehlt das Geld für die notwendige Behandlung.

Wäre da nicht das Erntedankfest eine gute Gelegenheit, Gott für die Überfülle in unserem Leben zu danken und dies auch sichtbar auszudrücken? Mir persönlich und den von mir betreuten Menschen wäre geholfen, wenn Sie nochmals Grundnahrungsmittel teilen würden.

Schon im Voraus ein aufrichtiges „Gott vergelte es Ihnen“.

Was wird gebraucht:

Salz, Nudeln, Reis, Zucker, Mehl, Gewürze (Paprika, Pfeffer), Vegeta, Fischkonserven und Brotaufstriche verschiedener Art, Kakao, Eingemachtes in Gläsern, Öl, Essig, Sirup, Kaffee, Sugo, Nutella, Senf, Zuckerl und Kekse f. Kinder, Knabbergebäck, Kompotte, Marmeladen, Tee, Fertiggerichte in Dosen für bettlägerige alte Menschen, Geschirrspülmittel, Wextex, Servietten, Toilettenpapier, Waschmittel.

Abgabemöglichkeit im Vorraum des Pfarrheimes bis 26.10.2008

In dankbarer Verbundenheit grüßt Ihre Sr.Ingrid Sturm



Nur vergesslich oder schon dement?

Die Zahl der von einer Demenz betroffenen Personen steigt stetig an. Allerdings muss es nicht immer gleich Alzheimer sein, wenn man etwas vergisst.

In der Demenzservicestelle Ottensheim der M.A.S. Alzheimerhilfe stehen ihnen kompetente Ansprechpersonen zur Verfügung. Sie beantworten in - dank der Förderung des Landes Oberösterreich - kostenlosen Beratungsgesprächen alle Fragen rund um das Thema Demenz und Früherkennung.

Alle, die sich Sorgen um ihr Gedächtnis machen, können in einem psychologischen Gespräch die Leistungsfähigkeit ihres Gedächtnisses überprüfen lassen.

Weitere Angebote dienen der Förderung von Personen mit Demenz und der so wichtigen Entlastung ihrer pflegenden Angehörigen. Spezielle Trainings für Menschen mit Demenz befähigen diese, länger selbständig zu bleiben. Verhaltensprobleme wie Aggressionen oder Depressionen treten seltener auf. Die Gedächtnis- und Beschäftigungstrainings werden in Gruppen (derzeit in Rohrbach und Ottensheim) oder in Form eines Einzeltrainings zu Hause angeboten.

Die Kosten liegen für das Gruppen-Training bei 6€ pro Stunde und bei 10€ für eine Stunde Einzelbetreuung.

Weitere Informationen bei
DSA Amelie Wiegand
(Tel: 0664/85 46 699).

Sabine Weber



Foto: Rudolf Hagenauer

Auf Einladung der Goldhaubengruppe feierten am 21. September 2008 vier Paare die Goldene und zehn Paare die Silberne Hochzeit.

Die KMB lädt ab Oktober wieder zu den bewährten Impulsen - früher Stammtische - im Gewölbe ein.

Wir beginnen jeweils um 10:30 Uhr und schließen um 12:00 Uhr.

Der Themenbogen spannt sich von der Kunst über soziale Verantwortung (Biosprit) zur weltweiten Sorge (Seisofrei).

Details finden Sie auf der Terminseite.

Alois Dunzinger



Nach der langen Sommerpause beginnen wir das neue Arbeitsjahr am 8. Oktober 2008. Um 8:00 Uhr feiern wir Gottesdienst und

anschließend laden wir zum Frühstück und zum Vortrag ins Pfarrheim ein.

Frau Elfriede Wohlschlager wird zum Thema „Verstehen und verstanden werden“ sprechen.

Im Haus der Frau gibt es vierzehntägig Vorträge.

Dienstag 9 - 11 Uhr

Donnerstag 14 - 16 Uhr

Die jeweils aktuellen Themen können Sie im Schaukasten (Straßenseite) lesen.

Zu unseren Veranstaltungen sind alle Frauen herzlich eingeladen.

Frieda Stütz

Ökumenische Fahrt

19. Oktober 2008



Gemeinsame Fahrt mit evangelischen Gemeindemitgliedern nach Rutzenmoos in das Evangelische Museum.

Abfahrt beim Pfarrheim um 14:00 Uhr

Chronik



Das Zeichen der Gotteskindschaft erhielten:

- 01.06.08: Filip Mitterlehner, Blütenweg 6
- 08.06.08: Alexia Süka, Förgenfeldstr. 16
- 14.06.08: Nico Neustifter, Eidenberg
- 15.06.08: Margaretha Bauer, Dürnberg 25
- 15.06.08: Jonas Mitter, Steingasse 17/6
- 06.07.08: Lorelai-Alyssa Füreder, Hinterwies 1
- 19.07.08: Emma Feichtinger, Äußerer Graben 22a
- 20.07.08: Eva Maria Tumeltshammer, Schloßwiese 6
- 26.07.08: Carina Past, Oberkappel
- 27.07.08: Nico Lehner, Wallseerstr. 8
- 03.08.08: Ana Carolina Gogelis Godino, Ledererg. 13
- 10.08.08: Fabian Hosner, Jörgerstr. 1
- 10.08.08: Michelle Santner, Bahnhofstr. 34
- 17.08.08: Lorenz Gierlinger, Innerer Graben 17
- 31.08.08: Alisa Traxler, Linzerstr. 14
- 14.09.08: Clemens Danninger, Steingasse 13



Den Bund für ihr Leben haben geschlossen:

- 24.05.08: Ing. Helmut Kasche u. Katharina Reiter, Schloßwiese 3
- 07.06.08: Jeferson Camatta u. Manuela Aigner, Wallseerstr. 12a
- 28.06.08: Lauß Andreas u. Martina Kaiser, Linzerstr. 43
- 26.07.08: Harald Rudisch u. Birgit De Lorvin, Buchenweg 16
- 16.08.08: Karl Grilnberger u. Maria Mittermayr, Hamberstr. 5
- 30.08.08: Christian Grad u. Birgit Naderer, Stifterstr. 30
- 06.09.08: Reinhard Schlick u. Karin Enzenhofer, Linzerstr. 43
- 13.09.08: Michael Knoll u. Gabriele Weinbauer, Schlagbergstr. 92



Zu Gott heimgegangen sind:

- 11.06.08: Margaretha Hochhauser (83), Hanriederstr. 13
- 11.06.08: Kurt Käferböck (44), Linz
- 25.06.08: Anna Pursteiner (92), Bahnhofstr. 24
- 01.07.08: Friederike Wöhrer (57), Höflein 16
- 06.07.08: Aloisia Ilk (92), Bad Mühlacken 58
- 22.07.08: Leopoldine Richtsfeld (85), Bad Mühlacken 58
- 25.08.08: Kurt Hable (81), Gartenstr. 9

Erntedankfest

Sonntag, 5.10.'08

*im Obstgarten der
Fam. Bauer, vlg. Edenberger*



9:30 Uhr Festgottesdienst

Kinder: Obst oder Gemüse mitbringen

11:00 Uhr Frühschoppen

Musik:

Dühaschler

Dürnberger Plattinger

Näwö-Horn-Trio



Rahmenprogramm:

Pferdereiten

Brotbacken

Apfelsaftpressen

Dreschkastenvorführung

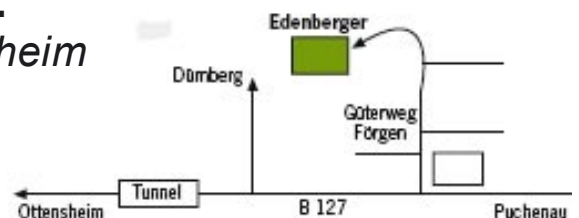
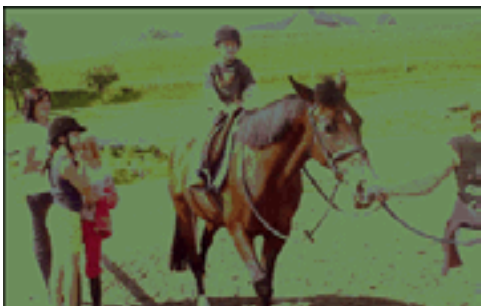
Spaziergang



Für das leibliche Wohl ist gesorgt!

Zubringerdienst:

Abfahrt 9:00 Pfarrheim



Bei Regen: Festgottesdienst in der Kirche – kein Frühschoppen

auf euer Kommen freut sich
die Ortsbauernschaft Ottensheim

Sa, 4. 10. 2008, 08:00 - **KIRCHENCHORAUFLUG**

So, 5. 10. 2008 - **ERNTE-DANKFEST**
8:00 Frühmesse in der Kirche
9:30 Pfarrgottesdienst beim Edenberger

Di, 7. 10. 2008, 20:00 - **Treffen der IGWelt**

Mi, 8. 10. 2008, 08:00 - **KFB-Start**
8:00 Gottesdienst, anschließend Frühstück und Vortrag im Pfarrsaal

Mi, 8. 10. 2008, 20:00 - Bibelrunde (Hl. Paulus)

Sa, 11. 10. 2008, 16:00 - Ministrantentreffen

So, 12. 10. 2008, 19:30 - **Evangelischer Gottesdienst im Gewölbe**

Mi, 15. 10. 2008, 20:00 - Kinderliturgiekreis

Sa, 18. 10. 2008, 20:00 bildungskreis akzente - **HERBSTLESE**

So, 19. 10. 2008, 14:00 - **Ökumenische Fahrt nach Rutzenmoos**

Mo, 20. 10. 2008, 19:00 - **CARITAS-Regionentreffen im Pfarrsaal**

Di, 21. 10. 2008, 20:00 - AK f. Öffentlichkeitsarbeit

Mi, 22. 10. 2008, 20:00 - Bibelrunde (Hl. Paulus)

So, 26. 10. 2008, 10:30 KMB - **Impulse**
„Kunst und Kommerz:
Kann man von der Kunst leben?“
mit Christian Thanhäuser
19:00 - **OASEN-GOTTESDIENST**

Mi, 29. 10. 2008, **KFB -Wandertag**

Sa, 1. 11. 2008 - **ALLERHEILIGEN**
8:00 Frühmesse
9:30 Pfarrgottesdienst
14:00 Gedenkfeier für die Verstorbenen des letzten Jahres, Friedhofgang, Gräbersegnung, Gebet für alle Verstorbenen

So, 2. 11. 2008 - **ALLERSEELEN**
8:00 Frühmesse
9:30 Pfarrgottesdienst

Di, 4. 11. 2008, 20:00 - **Treffen der IGWelt**

Sa, 8. 11. 2008, 16:00 - Ministrantentreffen

So, 9. 11. 2008, 10:30 KMB - **Impulse**
„Biosprit - lokale und globale Auswirkungen“
mit Martin Wintereder

Di, 11. 11. 2008, 20:00 - AK f. Öffentlichkeitsarbeit

Mi, 12. 11. 2008, 20:00 - Bibelrunde

Do, 13. 11. 2008 Redaktionsschluss für das Pfarrblatt

So, 16. 11. 2008 - **ELISABETHSONNTAG**
Sammlung für Caritas
8:00 Eucharistie
9:30 Pfarrgottesdienst

Mi, 26. 11. 2008, **KFB -Wandertag**

20:00 - Bibelrunde

Do, 27. 11. 2008 - Das Pfarrblatt erscheint
Die AusträgerInnen werden gebeten, die Pfarrblätter **VOR** dem 1. Adventsonntag zu verteilen

Sa, 29. 11. 2008, 17:00 - Adventfeier in der Pfarrkirche
Adventkranzweihe

So, 30. 11. 2008, 19:00 - **OASEN-GOTTESDIENST**

Di, 2. 12. 2008, 20:00 - **Treffen der IGWelt**

Sa, 13. 12. 2008, 16:00 - Ministrantentreffen

So, 14. 12. 2008, 10:30 KMB - **Impulse**
„Sei so frei“

Vorschau:

Do, 21. 5. 2009, 09:30 - Kommunionfest 2a u.2b VS

So, 24. 5. 2009, 09:30 - Kommunionfest 2i.VS

Das war das Pfarrfest 2008



Fotos: Georg Nöbauer